

**www.e-rara.ch**

**Joseph Anton Weissenbach Vom Ansehen**

**Weissenbach, Joseph Anton**

**Augsburg, 1794**

**Zentralbibliothek Zürich**

Shelf Mark: Re 308

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-26455>

Beschluss dieser ersten Abhandlung.

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

ihre Partey gezogen\*. Diese Ausschweifung, wenn sie anders eine solche zu nennen, hat für mich den Vortheil, daß ich noch am Ende der Abhandlung zeigen kann, auch die schönen Wissenschaften, welche gleich den bildenden Künsten grossentheils in der Nachahmung bestehen; hiezu das Ansehen zu ihrem Grunde legen, leiden allemal darunter, wenn man damit zu weit geht, und sich zum Vorurtheil hinreissen läßt.

## B e s c h l u ß

### dieser ersten Abhandlung.

Nachdem wir gesehen haben, daß aus dem Misbrauch des Ansehen mehr Schaden erwachse, als man sich bisher eingebildet, folgt von selbst, daß wir ihm Schranken zu setzen haben. Sogar das Göttliche darf man nicht ausdehnen; weil alles, was zu diesem hinzukömmt, schon nimmer göttlich, sondern etwas pur menschliches ist. Muß man sich aber bey diesem in Acht nehmen, um wieviel mehr bey dem übrigen? Die Leute mögen uns noch so groß vorkommen, sind sie doch Menschen. Wenn sie aber Menschen sind, muß man ihnen nie beylegen, was übermenschlich ist. Man darf bey ihnen keine Vorzüge

Gegenmittel, die das Ansehen in Schranken halten.

der

\* Man mag den Daniel Georg Morhofius *Polyhistoris Litterarii Libro I. cap. 24. a S. 67.* nebst andern solchen Kritikern über dieß Geschäft zu Rath ziehen.

der Geister, am wenigsten Vollkommenheiten Gottes, suchen; noch sich überreden, daß sie keine Mängel hätten, oder nirgends fehlen könnten. Man soll nicht alles, was sie fallen ließen, für Gold aufheben: auch nimmer sagen, daß sie die einzigen Stützen der Litteratur seyn: gegen sie könne man nie genug Ehrfurcht haben: sie seyn bis zum Gipfel der menschlichen Kenntnisse gelanget: sie seyn die ersten, und haben Niemand ihres Gleichen: nichts sey ihrer Einsicht entfahren: sie haben angefangen, wo andere aufhören: man könne sie nur bewundern, nicht nachahmen: sie seyn unsre beständigen Diktatoren: ihre Schriften seyn vom Himmel gefallen: sie lassen sich ohne Verehrung weder berühren, noch nennen: nur Ehren, und Neider können darinn was in Zweifel ziehen, und so weiter.

Niemand hat alle Wissenschaften vollkommen inne gehabt. Die größten Männer haben Fehler begangen\*. Einige haben sogar Betrüge-

---

\* Neben denen, welche ich unten im Verzeichniß der Authoren anführe, zeigen das Leo Allatius *de erroribus magnorum virorum in dicendo*: Theophilus Raynaudus Tomo VIII. operum pag. 600: Jacob Boileau *Colloquio Critico de Sphalmatis virorum in re litteraria illustrium*: Jacob Friedrich Reimann in der Einleitung in die *Historiam Litterariam* I. Band von der 126: und wiederum an der 162 Seite: Johann Georg Schelhorn *Amœnitatum Litterariarum Tomo V.*

trügerenhen gespielt, oder ihre Vorgänger geplündert \*. Einige haben allen Ruf, Beyfall, und Zulauf nur dem glücklichen Gedächtniß, der guten Erziehung, dem Ueberfluß an aller Beyhülfe zu danken \*\*. Die meisten waren nur darum so groß, weil ihre Zeitgenossen fast durchgängig so klein gewesen.

Mit diesem kann ich aufhören. Mein Vorhaben ist ausgeföhret, und der Satz nach seinem ganzen Umfang erwiesen: Man hat ehemals das Ansehen zu hoch getrieben; das ist diese erste Abhandlung. Man setzet jetzt das Ansehen zu tief herab; das soll die zweyte werden; bey der ich mit gleicher Freymuth dareingehen: auch, wie oben, sowohl die Gründe, als Folgen insbesondere aufdecken, und zur Warnung meiner Leser beherzigen werde.

---

\* Man sehe den Michael Lilienthal *de Machiavellismo Litterario Tomo I. operum*: den Burchard Mencken *Declamationibus de Charlataneria Eruditorum*: den Burchard Gottbelf Struve *Dissertatione de doctis Impostoribus*: den Johann Friedrich Jugler in *Bibliotheca Historiæ Litterariæ*.

\*\* Beym Daniel Georg Morhofius *Polyhistoris Litterarii Libro I. cap. 2. §. 24*: und Johann Georg Meuschenius *Præfatione in Thomæ Bartholini Dissertationes de Libris legendis*.

---